



Kinderkrippe Schatzkisterl  
Raiffeisenstr. 34  
85309 Pörnbach  
Tel.: 08446-9297691  
Fax: 08446-9297693  
Email: [schatzkisterl@arcor.de](mailto:schatzkisterl@arcor.de)  
[www.schatzkisterl.net](http://www.schatzkisterl.net)

# **KONZEPTION**

Stand: Mai 2020

## Gliederung Konzeption Kinderkrippe Schatzkisterl

Grußwort der Trägerin.....	3
Grußwort des Teams.....	4
<b>1 Das Team für Ihre „Schätze“.....</b>	<b>5</b>
1.1 Mitglieder des Teams.....	5
1.2 Qualitätsentwicklung.....	6
<b>2 Das Schatzkisterl – organisatorische Bedingungen und Rahmen der Einrichtung...7</b>	<b>7</b>
2.1 Lage und Infrastruktur.....	7
2.2 Zielgruppe, Anmeldung/Aufnahme.....	8
2.3 Geschichte der Einrichtung.....	9
2.4 Beschreibung der Räume und ihre Nutzung – Außenanlage.....	10
2.5 Öffnungszeiten – Buchungsmöglichkeiten – Schließtage – Betreuungskosten...13	
2.6 Wahrnehmung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII.....	14
2.7 Gesetzliche Grundlagen.....	15
<b>3 Gemeinsam für Ihre „Schätze“ – Erziehungspartnerschaft.....16</b>	<b>16</b>
<b>4 Die pädagogischen Grundlagen und Arbeitsweisen im Schatzkisterl.....17</b>	<b>17</b>
4.1 Unser Leitsatz und der pädagogische Ansatz.....	17
4.1.1. Beschwerdemanagement (Kinder).....	18
4.2 Unsere Sichtweise vom Kind.....	18
4.3 Inklusion-Pädagogik der Vielfalt.....	19
4.4 Übergänge.....	19
4.5 Eingewöhnungsverfahren in unserem Haus.....	21
4.6 Leitziele – unsere Schwerpunkte.....	22
4.7 Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt.....	22
4.8 Partizipation.....	24
4.9 Resilienz.....	24
4.10 Übergang in den Kindergarten.....	25
4.11 Unser Tagesablauf.....	26
4.12 Unser Jahresablauf.....	27
4.13 Unser Fotosystem.....	28
<b>5 Abschluss.....28</b>	<b>28</b>



## **Grußwort von Susanne Franke - Trägerin der Kinderkrippe Schatzkisterl**

Ihr Kind besucht die private Kinderkrippe „Schatzkisterl“ in Pörnbach. Im Auftrag des Teams und persönlich heiße ich Sie und Ihr Kind herzlich willkommen.

Das Schatzkisterl ist eine durch den Freistaat Bayern geförderte, öffentliche Kinderkrippe in privater Trägerschaft und unterliegt der Aufsicht durch das Jugendamt Pfaffenhofen.

Im Wandel der Zeit sind die Herausforderungen an Familien, Eltern, Fachkräfte und vor allem an die Kinder enorm gewachsen. Um den Kleinsten ein sicheres, geborgenes und lernanregendes Umfeld zu bieten, wollen wir uns, in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern für Ihre Kinder, den Herausforderungen stellen.

Zu meiner Person:

Mein Name ist Susanne Franke. In der privaten Trägerschaft des Schatzkisterls steckt mein ganzes Herzblut. Da ich selbst Mutter bin, weiß ich, wie schwer es heute geworden ist, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Meine Haltung ist: „Probleme sind da, um gelöst zu werden“. Es gibt für alles einen Weg und in der Gemeinschaft lässt sich vieles einfacher organisieren. Durch Flexibilität, im Rahmen unserer Möglichkeiten, werden wir uns stets bemühen, allen Familien die Organisation zu erleichtern.

Die Kleinsten liegen mir deshalb so sehr am Herzen, weil die Veränderungen in unserer Gesellschaft das „Behüten“ so schwer gemacht haben. Kinder müssen in die Kita gehen, damit die Eltern ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Der Krippenalltag stellt für die Kinder eine Herausforderung dar und sollte deshalb so sensibel wie möglich für die Kinder gestaltet werden können. Ein guter Anstiegsschlüssel und die Sicht auf jedes einzelne Kind mit seiner individuellen Situation sollen dies gewährleisten.

Der situationsorientierte Ansatz entspricht unserer pädagogischen Haltung im Team. Wahrnehmen, welche Interessen das einzelne Kind im Moment hat und durch Impulssetzung zum Lernerfolg verhelfen, haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Um diese Herausforderungen meistern und daran wachsen zu können, benötigen wir Sie als „Experten“ für Ihre Kinder. Beiderseitiges Vertrauen und eine offene und ehrliche Atmosphäre sind die Voraussetzungen für gutes Gelingen im Interesse der Kinder.

In diesem Sinne freue ich mich, Ihre Kinder und Sie mit meinem Team ein Stück Weg begleiten zu dürfen und die Entwicklungen und das „Wachsen“ als Erfolge beobachten zu können.

Viele Grüße

Franke Susanne (Trägerin)

## Grußwort des Teams



Kinderpflegerin; Kinderpflegerin; Kinderpflegerin; Kinderpflegerin;  
päd. Fachkraft und Trägerin Susanne Franke;  
; Erzieherin Heike Zietz



Karin Utaszewski

Hauswirtschafterin und Tagesmutter



Ursula Kienast

Verwaltung/ Büro

Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihr Vertrauen entgegenbringen und uns Ihren „wertvollsten Schatz“, Ihr Kind, anvertrauen.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung, das Team, unsere Haltung, die pädagogische Arbeit und vieles mehr näher bringen und, soweit es uns möglich ist, viele Einblicke verschaffen. Das Konzept soll durch wiederkehrende Prüfung und stetige Optimierung „leben“. Letztendlich geschieht dies durch die Kooperation mit Ihnen und durch die Weiterentwicklung des Teams und der Einrichtung.

# **1 Das Team für Ihre „Schätze“**

## **1.1 Mitglieder des Teams**

**Franke Susanne** – Trägerin, pädagogische Fachkraft, Einrichtungsleitung Wichtelgruppe;  
täglich 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr (i. d. R.)

**Zietz Heike** – Erzieherin, Gruppenleitung Zwergengruppe;  
täglich 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr); seit August 2013 im Team

**Thalmair Silke** – Kinderpflegerin Zwergengruppe; aktuell Babypause (ohne Foto)

**Lang Angela** - Kinderpflegerin Zwergengruppe;  
Täglich 7:30 Uhr– 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00Uhr), seit Januar 2020 im Team

**Hofner-Buchberger Elisabeth** – Kinderpflegerin Wichtelgruppe in Weiterbildung zur  
pädagogischen Fachkraft; Täglich 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr), seit März  
2020 im Team

**Ganther Sabine** – Kinderpflegerin Wichtelgruppe;  
Täglich 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr); seit Mai 2020 im Team

**Großmann Michelle** – Kinderpflegerin Wichtelgruppe in Ausbildung zur Erzieherin;  
Täglich 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr); seit Juni 2020 im Team

**Utaszewski Karin** – Tagesmutter/Hauswirtschafterin (Zusatzkraft gruppenübergreifend und  
Mittagsverpflegung – Minijob – keine alleinige Aufsichtspflicht);  
8:15 Uhr bis 12:00 Uhr (zusätzlich bei Bedarf); seit September 2013 im Team

**Kienast Ursula** – Verwaltung/Büro, Teilzeit;  
Täglich 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr, seit September 2014 im Team

**Artinger Gertraud** – Gebäudereinigung (Minijob); (ohne Foto)  
seit Januar 2014 im Team

**Baluszynska Bernadeta** – Gebäudereinigung (Minijob); (ohne Foto)  
seit April 2017 im Team

Praktikanten können sich jederzeit bewerben. Wir unterstützen die Ausbildung herzlich gerne.

Die Mitarbeiter im Schatzkisterl verpflichten sich, das Konzept in der jeweils gültigen  
Fassung umzusetzen und weiter zu entwickeln.

## 1.2 Qualitätsentwicklung

Es finden regelmäßige Teambesprechungen zur Planung und Organisation (Sommerfest, Faschingsfeier...) sowie zu Fallbesprechungen, zur Vorbereitung der Entwicklungsgespräche und zur Terminplanung statt.

Ein jährlicher Elternfragebogen, der anonym ausgefüllt wird, soll uns Rückmeldung und Feedback aus Sicht der Eltern bieten, um Verbesserungen vornehmen zu können. Die Auswertung wird in der Einrichtung veröffentlicht.

Die Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) vom Landkreis ist derzeit Bestandteil unserer Arbeit im Team. Um die Qualität im Schatzkisterl zu entwickeln und uns stetig zu verbessern, finden regelmäßige Umfragen, Reflexionen, Austausch mit dem Elternbeirat und ein steter Austausch mit den Eltern statt.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Gespräch im Team mit dem Jugendamt statt.

Vom Jugendamt angeleitet finden in regelmäßigen Abständen Leitungskonferenzen und Krippenarbeitskreise statt, an denen wir uns nach Möglichkeit beteiligen.

Die Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen z.B. Kindergärten, anderen Kinderkrippen, Gesundheitsamt, Lebensmittelkontrolle usw. ist für uns selbstverständlich.

Teambildende Maßnahmen, Team- und Einzelfortbildungen in verschiedensten Bereichen, Supervision, Dokumentation, Beobachtungsprotokolle, kollegiale Beratung, Erste-Hilfe-Kurs und vieles mehr sollen die Qualität im Schatzkisterl stetig verbessern.



*„Der Nachteil der Intelligenz besteht darin, dass man gezwungen ist, ununterbrochen dazuzulernen.“*

*(Georg Bernard Shaw)*

## **2 Das Schatzkisterl – organisatorische Bedingungen, Rahmen der Einrichtung**



### **2.1 Lage und Infrastruktur**

Das Schatzkisterl befindet sich direkt neben der Schule und dem Kindergarten in der Ortsmitte. Vom Parkplatz des Sportplatzes kann man die Krippe sehr gut zu Fuß erreichen (ca. 30 m auf einem markierten Fußweg).

Die Gemeinde Pönbach stellt das Gebäude miet- und nebenkostenfrei zur Verfügung. Pönbachs Bürgermeister Helmut Bergwinkel steht für Besprechungen und Planungen zur Verfügung und leitet Probleme und Schwierigkeiten an die entsprechenden Stellen z.B. Gemeinderat, Bauamt etc. weiter.

Die Arbeiter des Bauhofes sind Ansprechpartner für Gartenpflege, Reparaturen und Instandhaltungen.

Durch Kooperation mit dem Kindergarten „Storchennest“ können Terminüberschneidungen vermieden werden, gemeinsame Aktionen (z.B. Nikolausbesuch) geplant und der Übertritt der Kinder in den Kindergarten sensibel gestaltet werden. Diesen Übergang sensibel mitzugestalten, ist uns ein dringendes Anliegen. Durch einen Besuchstag im Kindergarten und Austausch mit dem Kindergartenpersonal soll dieses Ziel erreicht werden.

Das Jugendamt Pfaffenhofen ist die zuständige Aufsichtsbehörde unserer Einrichtung. Es finden regelmäßige Termine zum Austausch und zur Weiterentwicklung der Einrichtung statt.

## **2.2 Zielgruppe, Anmeldung/Aufnahmeverfahren**

Kinder die der Sitzgemeinde Pörnbach angehören, müssen bevorzugt aufgenommen werden. Familien aus anderen Sitzgemeinden haben einen Rechtsanspruch Ihrer Gemeinde gegenüber und gelten als Gastkinder. Im Falle eines Auswahlverfahrens werden Kinder mit Rechtsanspruch der Gemeinde Pörnbach gegenüber bevorzugt behandelt.

Die Betriebserlaubnis genehmigt die Aufnahme von 24 Kindern im Alter von 0,5 Jahren bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Es besteht die Möglichkeit integrative Plätze zu schaffen. Durch die Altersspanne, die in den Gruppen gemischt ist, entsteht ein Vorteil für alle. Die Kleinsten lernen von den Großen und die Großen üben sich im Sozialverhalten z.B. durch Hilfsbereitschaft oder Rücksichtnahme.

Kinder werden zu jedem Zeitpunkt des Jahres aufgenommen, WENN Aufnahmekapazität besteht und es der pädagogische Ablauf der Gruppen zulässt. Aufnahmeschwerpunkt ist von September bis Januar.

Eltern können bei Bedarf Kontakt aufnehmen, einen Termin zur Besichtigung und zu einem persönlichen Gespräch vereinbaren. Das unverbindliche Anmeldeformular kann im Internet unter [www.schatzkisterl.net](http://www.schatzkisterl.net) heruntergeladen und in der Krippe abgegeben werden. Dies ist notwendig für die Planung und die Kontaktaufnahme.

In einem ausführlichen Aufnahmegespräch werden die Ausgangslage und Wünsche der Familie und die Angebote und Möglichkeiten der Einrichtung geklärt. Zudem wird der Betreuungsvertrag besprochen sowie der Aufnahmetag und die Buchungszeiten festgelegt.

Die Aufnahme eines Kindes wird durch Unterschrift der Sorgeberechtigten und der Trägerin auf dem Betreuungsvertrag verbindlich.



### **2.3 Geschichte der Einrichtung**

Im Jahr 2011 wurde von der Gemeinde Pörsbach eine Bedarfsermittlung für U3-Betreuungsplätze durchgeführt. Das Ergebnis hatte die Entscheidung zur Folge, dass eine Einrichtung gebaut wurde, ausgelegt für zwei Gruppen. Im Juli 2013 wurde der Bau fertiggestellt und der Betrieb im August 2013 mit einer Gruppe in privater Trägerschaft aufgenommen.

Im Oktober 2013 fand eine große Einweihungsfeier statt.

Im März 2014 konnte die zweite Gruppe eröffnet werden, deren Betrieb im September 2014 aufgrund des rückläufigen Bedarfs wieder eingestellt wurde.

Von September 2014 bis September 2015 lief der Betrieb mit einer voll belegten Gruppe.

Seit September 2015 konnte die zweite Gruppe wieder eröffnet werden und besteht bis zum aktuellen Zeitpunkt.

Im Jahr 2020 musste die Belegzahl auf 14 Kinder reduziert werden, da das Schatzkisterl von Personalmangel betroffen war. Nach der Reduzierung, in Kooperation mit den Bürgermeister Helmut Bergwinkel und Michael Franken, sowie den umliegenden Kindergärten und vor allem den Eltern, traf uns Corona. Das Ziel ist, unter Einhaltung aller Auflagen, alle Kinder in einen regulären Betrieb zurückzuführen und die Belegung wieder auf 24 Kinder aufzustocken. Personal wurde eingestellt und somit kann eine optimale Bildungs- und Betreuungsarbeit geleistet werden.

Die zentrale Lage, angrenzend an Grundschule und Kindergarten, sollte eine gute Belegung sicherstellen.

## **2.4 Beschreibung der Räume und ihre Nutzung – Außenanlage**

### **➤ Eingang/Garderobe**



Schuhe ausziehen!

Die Ebene zum Spielen soll immer sauber sein. Über die Fußbodenheizung wird sichergestellt, dass es kuschelig warm ist.

### **➤ Wagenraum**



In diesem Raum können Buggys, Kinderwägen, Maxicosis, Autositze etc. abgestellt werden.

Hier stehen auch die großen Wagen des Schatzkisterls zum Spaziergehen. Des Weiteren wird dieser Raum als Abstell- und Lagerraum genutzt.

### **➤ Bällebad**



Das Bällebad wird vor allem in der kalten Jahreszeit als Bewegungsraum genutzt. Dieser Raum ist multifunktional und wird gelegentlich umgestaltet.

### **➤ Essraum**



Die Kinder erleben mit allen Sinnen Frühstück und Mittagessen in der Gemeinschaft. Multifunktionalität bietet auch dieser Raum. Es finden Kreativangebote wie z.B. Laternen basteln, Eier färben, Plätzchen backen usw. statt.

➤ **Wickelbereich/Toiletten**



Körperhygiene und Sauberkeitsentwicklung sind ein wichtiger Bereich. Es werden Zähne geputzt, Hände gewaschen, erste Toilettengänge durchgeführt und vieles mehr.

➤ **Garderoben/Gang**



Jedes Kind hat seinen eigenen schließbaren Garderobenschrank. Unser Gang bietet sich für Bewegungsspiele an und wird mit Fahrzeugen für den Innenbereich genutzt, hauptsächlich in der kalten Jahreszeit.

➤ **Gruppenräume**



Die beiden Gruppenräume bilden den Basispunkt. Es gibt die Zwergengruppe und die Wichtelgruppe. Die Gruppenräume werden mit den Kindern gestaltet.

➤ **Schlafräume**



Zum bewegten Alltag der Kinder gehören selbstverständlich auch Ruhe und Erholung. Das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder wird berücksichtigt.

➤ **Garten/Außenanlage**



Wir legen großen Wert auf Natur und Bewegung, deshalb gehen wir so oft wie möglich in unseren Garten.

➤ **Büro/Verwaltung**



Hier befindet sich die Anlaufstelle für Organisatorisches z.B. Umbuchungen, Verträge, Änderungen von Daten etc.

➤ **Personalküche**



Mittagspausen, Entwicklungsgespräche, Teamsitzungen und weitere Termine finden hier statt.

## **2.5 Öffnungszeiten – Buchungsmöglichkeiten – Schließtage – Betreuungskosten**

➤ Montag – Donnerstag            7:30 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag                                7:30 Uhr – 15:00 Uhr

- Mit dem Buchungszettel legen die Eltern die Betreuungszeiten fest. Die Mindestbuchungszeit von 20 Wochenstunden muss gebucht werden, kann jedoch flexibel verteilt werden.

(Beispiel: Montag, Dienstag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr, Mittwoch von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Donnerstag und Freitag nicht gebucht = Mindestbuchung von 20 Wochenstunden erreicht.)

- Die Kernzeit beginnt um 8:30 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt sollen alle Kinder in ihren Gruppen sein. Die Abholzeiten sind dringend einzuhalten. Die Kernzeiten (8:30 Uhr bis 12:00 Uhr) sind zu beachten. So wird sichergestellt, dass wir mit den Kindern ungestört, pädagogisch wertvoll, konzentriert und nachhaltig lernen können. Im Rahmen der Möglichkeiten bieten wir im Bedarfsfall nach Absprache Flexibilität an.
- In Absprache mit dem jeweiligen Gruppenpersonal können in besonderen Fällen zusätzliche Betreuungszeiten (innerhalb der Öffnungszeiten) vereinbart werden. Diese werden mit 4,- € pro begonnener Stunde gesondert berechnet. Sollte es zu einer Überziehung außerhalb der Öffnungszeit kommen, wird ein Überziehungsbeitrag von **10,- € pro angefangener halber Stunde berechnet.** Umbuchungen sind monatlich möglich. Diese müssen vor dem 15. eines Monats für den folgenden Monat im Büro abgegeben sein und werden immer mit einer Verwaltungsgebühr von 5,- € berechnet (auch bei unveränderter Gesamtbuchungszeit).
- Die Schließtage werden im Rahmen der jährlichen Jahresplanung (siehe 4.7 Unser Jahresablauf) festgelegt und bewegen sich im Zeitrahmen von 25 bis 30 Tagen (von September bis einschließlich August).
- Betreuungskosten (siehe Betreuungsvertrag)

## **2.6 Wahrnehmung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII**

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

§ 8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

Als letztverantwortlicher Gewährleistungsträger hat das Jugendamt durch Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII wahrnehmen.

Auslöser der Wahrnehmung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII sind "gewichtige Anhaltspunkte" für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen.

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu auch § 1666 BGB).

Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden

- körperliche und seelische Vernachlässigung,
- seelische Misshandlung,
- körperliche Misshandlung und
- sexuelle Gewalt.

(1) Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte wahr, teilt sie diese der zuständigen Leitung mit.

(2) Wenn die Vermutung eines gewichtigen Anhaltspunkts für ein Gefährdungsrisiko im Rahmen einer kollegialen Beratung nicht ausgeräumt werden kann, ist die Einschätzung des Gefährdungsrisikos unter Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft vorzunehmen. Dabei sind die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung mit einzubeziehen, soweit dadurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(3) Werden Jugendhilfeleistungen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos für erforderlich gehalten, ist bei den jeweils Berechtigten auf die Inanspruchnahme solcher Leistungen hinzuwirken.

(4) Werden zur Abwendung des Gefährdungsrisikos andere Hilfen für erforderlich gehalten (z. B. Gesundheitshilfe, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz), so ist bei den jeweils Berechtigten auf deren Inanspruchnahme hinzuwirken.

(5) Der Träger unterrichtet unverzüglich das Jugendamt, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Unbeschadet weiter gehender Regelungen des Trägers erfasst die Dokumentationspflicht alle Verfahrensschritte und muss bei jedem Verfahrensschritt mindestens beinhalten: beteiligte Fachkräfte, zu beurteilende Situation, tragende Gründe und Ergebnis der Beurteilung, weitere Entscheidungen, Festlegung der Verantwortlichkeit für den nächsten Schritt, Zeitvorgaben für Überprüfungen.

## 2.7 Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die jeweils aktuelle Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) (U3 Handreichung)
- Bayerische Bildungsleitlinien
- SGB VIII
- SGB XII
- Infektionsschutzgesetz
- Datenschutzgesetz (DSGVO)
- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)
- Verordnung zur Lebensmittelhygiene (HACCP-Konzept)



k8183608 fotosearch.com ©

### **3 Gemeinsam für Ihre „Schätze“: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Die Kinderkrippe Schatzkisterl ist eine familienergänzende Einrichtung, in der die Vielfalt geschätzt, geachtet und genutzt wird.

Durch eine intensive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften sollen für alle Kinder die besten Voraussetzungen geschaffen werden.

Diese Partnerschaft wird durch täglichen Austausch, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende, Ausflüge mit Eltern und einer familiären Atmosphäre im Schatzkisterl gelebt.

Für die jährlichen Entwicklungsgespräche bietet ein Beobachtungsbogen, der die Entwicklungsbereiche untergliedert, die Grundlage.

Beobachtung findet regelmäßig und gezielt statt, da Beobachtung die Grundlage dafür ist, Verständnis zu erlangen, um die Bildungsprozesse unterstützen zu können. Gezielt werden die Eltern nach Situationen und Beobachtungen im häuslichen Umfeld des Kindes befragt. Das Wichtigste für uns ist, in den Gesprächen die bildungspartnerschaftlichen Komponenten mit den Eltern für das Kind zusammenzufügen. Gemeinsame Handlungspläne und Zielsetzungen werden erstellt. Die Gespräche werden protokolliert und von den Gesprächspartnern unterzeichnet, um sie beim nächsten Gespräch gemeinsam mit der Entwicklung abzugleichen.

Der Schatzkisterl-Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und steht allen Eltern als Ansprechpartner und Vermittler zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zur Verfügung. Der Elternbeirat dient als Teil unseres „Beschwerdemanagements“, ebenso wie der jährliche Fragebogen und sofortige Problemlösungsgespräche. Es ist uns das Wichtigste, Probleme konstruktiv, zeitnah, professionell und individuell zu bearbeiten und gemeinsam Lösungen zu finden. Durch Reflexion wird die Zielerreichung geprüft und gegebenenfalls gemeinsame neue Ziele gesetzt.





## **4 Die pädagogischen Grundlagen und Arbeitsweisen im Schatzkisterl**

### **4.1 Unser Leitsatz und der pädagogische Ansatz:**

## **„Ihre wertvollsten Schätze gut behüten“**

Wir arbeiten im Schatzkisterl nach dem **Situationsorientierten Ansatz**.

Durch intensives Beobachten der Kinder werden ihre Interessen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen (Spielverhalten, Sprechen, Motorik etc.) wahrgenommen, vom pädagogischen Fachpersonal aufgegriffen und mit den Kindern zusammen weiterentwickelt. Das Personal stellt Materialien bereit und setzt Impulse, damit Erlebnisse aufgearbeitet und Erfahrungen gemacht werden können.

Selbstverständlich werden die Bildungsbereiche aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan bei allen Prozessen beachtet und gefördert. Ein Beispiel, wie dies im Schatzkisterl umgesetzt wird: Ein Kind zählt Treppenstufen. Durch Verbalisieren vom Personal z.B.: „Das Zählen macht dir Spaß“, wird dem Kind signalisiert, dass sein Interesse am Zählen wahrgenommen wurde und auf einer bildungspartnerschaftlichen Ebene gemeinsam weitere Dinge gezählt werden können. Das kann selbstverständlich ausgeweitet und fortgeführt werden durch Kennenlernen von Ziffern und Zuordnungen. Es entsteht aus dem Interesse des Kindes (z.B. an mathematischer Bildung) die Einbeziehung der anderen Kinder durch deren Neugierde. Die Kinder lernen Mitbestimmung und haben ihrer Entwicklung und ihrem Alter gemäße Entscheidungsfreiheiten. So wird schon bei uns in der Krippe Partizipation gelebt.



Die Hauptaufgabe für das pädagogische Personal besteht darin, die Vielfalt der Impulse aufzugreifen, zu filtern, wiederum Impulse durch Materialien, Möglichkeiten, Raumgestaltung etc. zu setzen und diese in der pädagogischen Arbeit umzusetzen und die Kinder in der Ko-Konstruktion und Exploration zu unterstützen.

#### **4.1.1 Beschwerdemanagement (Kinder)**

Jedes Kind hat das Recht Unmut kund zu tun, beachtet zu werden und gemeinsam für die Verbesserung der Situation zu sorgen, sowie vorhandene Probleme zur Lösung zu bringen. Hierfür ist es unglaublich wichtig, je jünger das Kind ist, desto intensiver muss die Beobachtung, kollegiale Beratung, Reflexion und Analyse sein. Kinder die noch nicht sprechen können signalisieren ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten durch Gestik, Mimik, Verhalten, Weinen etc. dies gilt es richtig zu deuten und dem Kind die notwendige Unterstützung zu bieten eine Lösung zur Verbesserung zu finden, oder Hilfe zu leisten.

#### **4.2 Unsere Sichtweise vom Kind – Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit**

*„Wir sehen JEDEN Menschen als Individuum.  
Die Einzigartigkeit eines jeden Einzelnen bringt die Vielfalt in der  
Gemeinschaft, von der alle profitieren.“*

*(Susi)*

Das bedeutet für uns:

Jedes Kind bringt seine Kompetenzen und seine Interessen als „Schätze“ mit in unser „Schatzkisterl“.

Dadurch werden viele „Schätze“ zusammengetragen und alle können darauf zugreifen. Im übertragenen Sinn - durch verschiedene Interessen, Impulse und Entwicklungsstufen der einzelnen Kinder - findet Motivation und Impulssetzung für die Gemeinschaft statt.

Im Gesamtbild hierzu sehen wir das Kind als Teil seiner Familie, schätzen und achten die Haltung der Familien, welche für das Kind ebenso ein Bildungsort ist, wie eine öffentliche Einrichtung. Durch offenen Austausch und Kooperation wollen wir diese Bildungsorte miteinander verknüpfen, um den Kindern nachhaltiges Lernen ermöglichen zu können.

Ebenso nutzen wir im Team die Ressourcen der Vielfalt, denn jeder kann aus den „Schätzen“ des anderen neue „Schätze“ gewinnen.

### **4.3 Inklusion-Pädagogik der Vielfalt**

Inklusion ist ein Menschenrecht und wurde in Deutschland 2009 verbindlich. Wie bereits in unserer Sichtweise des Kindes beschrieben, bringt jeder andere Voraussetzungen mit in die Gemeinschaft. Die verschiedensten Aspekte wie z.B. Herkunft, körperliche Beeinträchtigungen, Sprache etc. werden beachtet und Barrieren zur aktiven Teilhabe abgebaut. Wir sehen die Vielfalt als Chance und Ressourcen für die Gemeinschaft. Die Fachkräfte sind als Vorbild tätig und schaffen für alle Kinder Möglichkeiten, durch Mitwirkung gleichberechtigt an der Gemeinschaft teilzuhaben.

Im Schatzkisterl werden allen Kindern die Möglichkeiten geboten, z.B. durch Strukturen, Raumgestaltung usw., aktiv miteinander zu leben und zu lernen. Durch eine enge und intensive Partnerschaft mit den Eltern und Kooperation mit Fachdiensten findet Inklusion, seitens des Personals, auch außerhalb des Gruppenalltags durch Weiterbildung, Vor- und Nachbereitung etc. statt.

### **4.4 Übergänge**

Meist ist der Übergang von der Familie in eine Kinderkrippe oder in die Tagespflege der erste Übergang, den das Kind mit seiner Familie bewältigt. Hierbei können vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen erworben werden, von denen bei jedem weiteren Übergang profitiert werden kann. Diesen Übergang zu bewältigen, bedeutet verschiedene Herausforderungen zu meistern.

Dazu gehört

- für das Kind z.B.:
  - Sicherheit zu gewinnen, dass die Bindungspersonen (Eltern) immer wieder kommen
  - neue Beziehungen aufzubauen, sowohl zu Fachkräften, als auch zu anderen Kindern
  - Emotionen kennen zu lernen und mit ihnen umgehen zu lernen (Trennungsschmerz)
  - sich in neuen Strukturen, Abläufen und einer neuen Umgebung zurecht zu finden
  
- für die Eltern z.B.:
  - Vertrauen zu den Fachkräften aufzubauen und sich auf eine Erziehungspartnerschaft einlassen zu können
  - Beziehung zum Kind weiterzuentwickeln
  - sich oft erstmals längere Zeit zu lösen
  - eigenen Übergang (z.B. Rückkehr in den Beruf) zu bewältigen

- für die Fachkräfte z.B.:
  - eine Beziehung zum Kind aufzubauen
  - eine vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern aufzubauen
  - sensible Unterstützung des Kindes beim Bewältigen des Überganges zu bieten
  - detaillierte Beobachtungen zu dokumentieren und darüber, sowohl mit den Kollegen als auch mit den Eltern, zu reflektieren
  - alle Kinder intensiv zu beobachten und beim Übergang zu begleiten
  
- für die bestehende Gruppe z.B.:
  - Emotionen kennen zu lernen und mit ihnen umgehen zu lernen (Eifersucht)
  - Sozialverhalten zu entwickeln (Wertschätzung, Akzeptanz, Fürsorge...)
  - eigenen Übergang (veränderte Gruppensituation) zu bewältigen

Ob die Eingewöhnung abgeschlossen werden kann, legt das Kind durch sein Verhalten und seine Signale fest.

#### **4.5 Eingewöhnungsverfahren in unserem Haus**

Eine sensible und gut begleitete Eingewöhnung ist wichtig, da der Übergang von der Familie in den Krippenalltag eine große Veränderung im Leben eines Kindes und seiner Familie darstellt. Säuglinge und Kleinkinder benötigen eine beständige Bezugsperson, die Geborgenheit und Sicherheit bietet, um zu unbekanntem Personen Vertrauen aufbauen zu können. Deshalb ist es uns wichtig, dass das Kind in der Eingewöhnungsphase von der Mutter oder dem Vater begleitet wird, bis es Vertrauen gefasst hat und sich lösen kann. Die Eingewöhnung bildet die Grundlage für die gesamte Krippenzeit und findet daher in engster Kooperation zwischen Familie und Fachpersonal statt.

Durch das Aufnahmeverfahren werden die erste Basis und eine Vertrauensebene mit Ihnen als Eltern gebildet. Die Entscheidung, ihr Kind im Schatzkisterl aufnehmen zu lassen, sollte mit einem „Wohlgefühl“ einhergehen. Kinder können die Emotionen und Stimmungen der Eltern sehr gut wahrnehmen und reagieren auf deren Gefühle. Ist der Betreuungsvertrag unterzeichnet und der Aufnahmetag festgelegt, bekommt Ihr Kind eine schriftliche „Einladung“ für den ersten Tag im Schatzkisterl, in welcher der genaue Ablauf steht. Sie dürfen für Ihr Kind (zeitnah) vor der Aufnahme einen „Steckbrief“ verfassen, der uns die Kontaktaufnahme erleichtern kann. In diesem Brief sollte alles stehen, was Sie als Eltern im Ist-Stand Ihres Kindes für wichtig erachten (z.B. ...liebt es momentan Bilderbücher zu betrachten, oder mag es im Moment nicht, wenn es laut ist). Hierdurch können wir ab dem ersten Tag an Gutem anknüpfen und „Negatives“ vermeiden. Ein „Ich-Buch“ (5-10 Fotos von vertrauten Personen, Haustieren oder Dingen mit Beschriftung) kann von der Familie vorab gestaltet werden, um uns die Kontaktaufnahme zu Ihrem Kind durch Vertrautes zu erleichtern. Da jedes Kind ein Individuum ist und sowohl Bedürfnisse als auch einen eigenen Entwicklungsstand hat, ist es uns wichtig, darauf sensibel einzugehen. Manche Kinder sind eher bereit sich zu lösen und andere benötigen mehr Zeit, um Vertrauen aufzubauen. In der Regel kann das Eingewöhnungsverfahren nach vier Wochen abgeschlossen werden. Es kann sich aber bis zu acht Wochen erstrecken. Bitte planen sie dies mit ein. Hier kommt es im Einzelfall auch auf die Buchungszeiten der Kinder an. Das Wohl der Kinder steht **IMMER** an erster Stelle, die Organisation hierum ist die Aufgabe der beteiligten Erwachsenen.

Die Eingewöhnung sollte, wenn möglich, von **EINER** gleichbleibenden Person begleitet werden. Im Idealfall Mutter oder Vater.

In den ersten Tagen lernen Sie und Ihr Kind das Haus, das Personal, die Kinder und die Abläufe kennen und umgekehrt. Die gesamte Gruppe befindet sich in der Eingewöhnung, denn **ALLE** dürfen Sie und Ihr Kind kennen lernen. Ihr Kind wählt meist automatisch eine Fachkraft als „seine“ Bezugsperson aus, welche dann das Eingewöhnungsverfahren mit Ihnen und Ihrem Kind intensiv begleitet. Jeder Tag wird mit Ihnen neu geplant und besprochen.

Ist Ihr Kind bereit sich zu lösen, beginnt die schrittweise Verabschiedung. Diese soll Ihrem Kind bewusst sein, damit es im Eingewöhnungsprozess lernen kann, mit seinen Emotionen umzugehen und das Vertrauen entwickeln kann, dass Sie nach einer Verabschiedung **WIRKLICH IMMER WIEDER** kommen, um es abzuholen. In der ersten Verabschiedungszeit bleibt die Mutter oder der Vater im Haus, damit wir Ihrem Kind bei Bedarf **SCHNELL** zeigen können, dass es **WIRKLICH IMMER WIEDER** nach einer Verabschiedung abgeholt wird. Diese Zeiten werden je nach Entwicklung ausgedehnt, so dass Sie die Einrichtung für eine Zeit verlassen können und für uns bei Bedarf telefonisch erreichbar sind, bis letztendlich die Buchungszeit erreicht werden kann.

Tränen gehören dazu und jeder darf weinen, wenn er traurig ist. Signale werden vom Kind gesendet, ob die Eingewöhnung abgeschlossen werden kann. Hierzu gehören z.B. Trost von der gewählten Bezugsperson annehmen, Neugierde und Interesse am Geschehen zeigen, Körpernähe zulassen können usw.

Eine gelungene Eingewöhnung bildet die Basis dafür, dass Ihr Kind mit Spaß und Freude seine Individualität Teil der Vielfalt unserer Gemeinschaft werden lassen kann und aus der Vielfalt der Gemeinschaft schöpfen kann.

#### **4.6 Leitziele – unsere Schwerpunkte**

Im Schatzkisterl sind folgende pädagogische Ziele im Besonderen gesetzt:

- Erweiterung der Sprachkompetenz
- Stabilität in der Personalkompetenz (Ich-Kompetenz)
- Erweiterung der Sozialkompetenz

#### **4.7 Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt**

*„Die ganze Kunst der **Sprache** besteht darin, verstanden zu werden.“*

(Konfuzius)

Im Krippenalter wird Sprache erworben und ist deshalb ein wichtiger Bestandteil in unserem Haus. Wir gehen individuell auf die Kinder ein und berücksichtigen dabei, dass jedes Kind sein eigenes Lernverhalten und Entwicklungstempo hat.

Durch aktionsbegleitendes Sprechen, Singen und Musizieren, Fingerspiele, Kreisspiele, Bilderbuchbetrachtung etc. im täglichen Ablauf regen wir die Sprachentwicklung an. Die Kinder werden motiviert, sich im Umgang mit Sprache die Welt zu erschließen. Wir als Bezugspersonen der Kinder sehen uns als Vorbild und sprechen, ohne „Kindchen-Sprache“ (z.B. richtig „Hund“, falsch „Wau-Wau“) zu verwenden. Es wird in ganzen Sätzen gesprochen und Verniedlichungen werden vermieden. Die Vielfalt der Sprachen, z.B. Dialekt oder Mehrsprachigkeit, fließt in unseren Alltag mit ein. Mehrsprachigkeit wird im Schatzkisterl unterstützt und gefördert. So singen wir z.B. bayerische Lieder und stehen in engem Austausch mit mehrsprachigen Eltern.

Wir motivieren die Kinder, mit Freude und Spaß den Umgang mit Sprache zu üben und sich somit die Welt zu erschließen.

*„Wer mit seinen Stärken arbeitet, wird stärker.“*

(Ingo Krawiec)

### (Personal-/Ich-Kompetenz)

Durch Sprache erschließt sich den Kindern die Welt vor allem, weil sie eine Kompetenz erwerben, durch die sie ihre Ziele erreichen und ihre Bedürfnisse verbal äußern können. Das Sprechen ermöglicht den Kindern, selbstwirksam zu werden und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Das Vertrauen in die eigenen Stärken ist Voraussetzung für soziale Interaktionen und somit wichtig für die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenz. Ein Kind, das sich selbst kompetent und wertgeschätzt fühlt, gestaltet seine Entwicklung und die Beziehungen zu anderen aktiv mit. Es wird stabil und erwirbt Resilienz, d.h. es erwirbt Kompetenz im Umgang mit Veränderungen oder Belastungen. In die Personalkompetenz fließt die körperbezogene Kompetenz ein. Körperliche Bedürfnisse werden immer bewusster wahrgenommen. Im Schatzkisterl können die Kinder durch Anspannung und Entspannung, d.h. Bewegung im Garten, Bällebad, Gang oder Ruhephasen durch Massagen, Schlafen oder Kuschneln, ihren Körper und ihre Bedürfnisse kennen lernen.

Sauberkeit und Pflege des eigenen Körpers lernen die Kinder bei uns durch Händewaschen, Zähneputzen, Wickeln, Toilettengang im täglichen Ablauf und durch spielerische Begleitung sowie durch Ritualisierung. Das Essen ist ebenso ein wichtiger Bestandteil. Es soll mit allen Sinnen und Genuss erlebt werden.

Wir wollen den Erwerb von Personalkompetenz für jedes Kind erreichen, indem wir einen wertschätzenden Umgang leben, durch Motivation, durch Aufmerksamkeit und durch Bestärken seiner individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Durch Lebensfreude und Spaß am Tun wird den Kindern nachhaltiges Lernen ermöglicht.

*„Menschen leben im schlechten Ruf des blutrünstigen Wolfs,  
und das Wolfsrudel lebt in der sozialen Kompetenz,  
die angeblich Menschen haben ...“*

(Peter Sereinigg)

Soziale und emotionale Kompetenzen sind eine wichtige Voraussetzung für alle Lernprozesse und weitere Entwicklungsschritte.

In den ersten Lebensjahren besteht für Kinder die Entwicklungsaufgabe darin, sich Kompetenzen anzueignen, die sie befähigen, in sozialen Bezügen selbstständig und handlungsfähig zu werden. Die Kinder lernen, mit ihren Gefühlen sowie mit den Gefühlen anderer, angemessen umzugehen. Um diese Kompetenzen zu erwerben und diesen Entwicklungsprozess bewältigen zu können, benötigen sie ein sozial-emotional stabiles Umfeld, welches wir als Ergänzung zur Familie in enger Kooperation bieten.

Ab dem zweiten bis dritten Lebensjahr stellt die Entdeckung des eigenen Ichs und die Erkenntnis, dass andere Personen andere Gedanken und Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse haben, eine neue Entwicklungsaufgabe dar. Diese findet in Begleitung der sprachlichen Entwicklung statt und wird deutlich durch soziale Worte wie „alle, wir, ich...“ oder Emotionsworte wie „lieb, lacht, weint...“. Diesen Prozess unterstützen wir im Schatzkisterl z.B. im Morgenkreis durch Zählen und Wahrnehmen der einzelnen Kinder und Feststellen von Abwesenheiten und Befindlichkeiten.

Ausbildung emotionaler und sozialer Kompetenz ist, wie bereits erwähnt, eng verbunden mit der Entwicklung in vielen anderen Bereichen und Voraussetzung für Lernprozesse und weiteren Kompetenzerwerb.

Abschließend ist hier zu sagen, dass die Bereiche Sprache, Ich/Personalkompetenz und Sozialkompetenz sowie alle weiteren Entwicklungsbereiche eng mit einander vernetzt sind und kein Bereich für sich alleine stehen kann. Somit „passiert“ Entwicklungsbereich übergreifende Förderung automatisch. Z.B. wird bei einer Bilderbuchbetrachtung die Sprache ebenso wie die soziale Kompetenz gefördert und je nach Umsetzung können motorische Elemente eingebaut werden.

#### **4.8 Partizipation**

Mitgestaltung, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und altersgemäße Entscheidungsfreiheiten sind Schlagwörter, auf die es schon im Krippenalter ankommt. Auf partnerschaftlicher Ebene werden mit den Kindern gemeinsame Lernerfolge und Entwicklungsschritte erzielt.

Jedes Kind hat das Recht selbst zu entscheiden, wenn es um die eigene Person geht. Dies bringt die Erwachsenen in die Pflicht, ihm die Möglichkeiten hierfür einzuräumen. Im Schatzkisterl werden die Möglichkeiten zu selbstbestimmtem Handeln ermöglicht (z.B. durch Raumgestaltung), das heißt, Zugänglichkeit zu Eigentum und somit die Möglichkeit zur Selbstverwaltung oder Entscheidungsfreiheit (z.B. mit welcher Bezugsperson das Wickeln stattfinden soll etc.).

Konfliktsituationen werden begleitet, um demokratisches Verhalten zu lernen, eigene Emotionen und die anderer kennen zu lernen und den Umgang damit zu erlernen.

Da im Krippenbereich viele Prozesse auf nonverbaler Ebene stattfinden, bedeutet das für uns, intensive und gezielte Beobachtung und enge Kooperation mit Kollegen und Eltern. Das selbstbestimmte Handeln und Entscheiden der Kinder wird einfühlsam vom Personal begleitet und individuell auf das Alter und den Entwicklungsstand abgestimmt.

#### **4.9 Resilienz**

Resilienz bedeutet psychische Widerstandsfähigkeit. Sie macht Krisenbewältigung durch Zurückgreifen auf Erfahrungen möglich. Bereits im Eingewöhnungsprozess kann Resilienz erworben werden, da mit Veränderungen und Emotionen umzugehen erlernt wird. Kindern die Möglichkeit zu bieten, Resilienz zu erwerben, ist allerdings sehr viel breiter gefächert. Durch Selbstbestimmung, ein gutes soziales Netzwerk, Akzeptanz, positive Selbstwahrnehmung usw. kann Resilienz erworben und erweitert werden. Wir unterstützen die Kinder in all diesen Bereichen und begleiten sie bei belastenden Prozessen, um innere Stärke gewinnen zu können.



#### **4.10 Übergang in den Kindergarten**

Im Entwicklungsgespräch und im weiteren engen Austausch mit den Eltern werden die Anmeldung und die Pläne der Eltern sowie der Entwicklungsstand des Kindes besprochen. In unserem Betreuungsvertrag legen die Eltern fest, ob ein Austausch zwischen den Fachkräften des Schatzkisterls und den Fachkräften des zukünftigen Kindergartens gewünscht ist. Dieser Austausch kann zu einem gelungenen Übertritt beitragen, da z.B. pädagogisch wertvolle Gruppeneinteilungen vorgenommen werden können und die Fachkräfte des Kindergartens über Vorlieben und Abneigungen des Kindes informiert werden können.

Mit den Kindern wird ein Besuch im Kindergarten geplant und ca. 1-2 Monate vor dem Übertritt durchgeführt. Bei diesem Besuch lernen die Kinder die Räumlichkeiten, Fachkräfte, Abläufe und die Kindergartenkinder kennen.

Durch rückblickende Gespräche z.B. Fotobetrachtung: „So klein bist du gewesen, als du zu uns gekommen bist“, Gegenwartsanalyse: „Du hast Laufen/Springen/Sprechen... gelernt“ und den Blick nach vorne: „Wie könnte es im Kindergarten sein?“, findet die Vorbereitung auf den Übertritt statt.

Der Zeitraum wird den Kindern verdeutlicht und der positive Aspekt verstärkt, z.B.: „Nach den Ferien/Urlaub darfst du zu den großen Kindern in den Kindergarten gehen, weil du jetzt selbst so groß geworden bist“.

Jedes Kind wird verabschiedet, darf sein Eigentum in einen „Umzugsbehälter“ packen und am letzten Krippentag den „Auszug“ mitgestalten.



#### 4.11 Unser Tagesablauf

Ungefähre Uhrzeit	Aktionen
7:30 Uhr – 8:15 Uhr	Frühdienst Wichtelgruppe (reduziertes Personal)
8:15 Uhr	Trennung der Gruppen
8:15 Uhr – 9:00 Uhr	Orientierungsphase, Kontaktaufnahme, freies Spiel, Kreativangebote
8:30 Uhr	Beginn der pädagogischen Kernzeit, Ende der Bringzeit
9:00 Uhr – ca. 9:30 Uhr	<b>Morgenkreis</b>
9:30 Uhr – 10:00 Uhr	Hände waschen, gemeinsamer Vormittagssnack und Trinken im Esszimmer (Zwergen- und Wichtelkinder)
10:00 Uhr – 11:00 Uhr	Zeit für pädagogische Angebote, Garten, Bällebad, Kreativ- und Bewegungsangebote etc.
11:00 Uhr – 11:15 Uhr	Aufräumen, Vorbereitungen fürs Mittagessen, Fingerspiel, Lied etc.
11:15 Uhr – 11:45 Uhr	Hände waschen, gemeinsames (Zwergen- und Wichtelgruppe) Mittagessen im Esszimmer
11:45 Uhr	Zähneputzen, Wickeln, Toilettengänge und schlafbereit machen
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Abholzeit
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf und Ruhezeit
Ab 12:30 Uhr	Zusammenfassen der Kinder zu einer Gruppe (meist Wichtelgruppe, reduziertes Personal)
14:00 Uhr – 14:45 Uhr	Zeit für pädagogische Angebote, Garten, Bällebad, musikalische Angebote etc.
14:45 Uhr – 15:00 Uhr	gemeinsamer Zwischensnack (Obst, Gemüse, Joghurt etc.) im Gruppenraum
15:00 Uhr – 16:00 Uhr	freie Zeit zum Erforschen und Entdecken (Garten, Bällebad, Gang etc.)

Der **Morgenkreis** ist einer der Schwerpunkte in unserem Tagesablauf, da die Kinder zu dieser Tageszeit ausgeruht und aufnahmefähig sind. Wir legen großen Wert darauf, diese Zeit mit den Kindern ungestört und intensiv nutzen zu können.

BEDÜRFNISORIENTIERUNG wird im Schatzkisterl groß geschrieben! Kinder, die müde sind, dürfen zu jeder Zeit schlafen. Windeln werden bedürfnisorientiert zu jeder Tageszeit gewechselt.

Tagesform und Interessen der Kinder werden beachtet, deshalb kommt es vor, dass wir den Tagesablauf den Bedürfnissen anpassen, z.B. Essenzeit wegen großem Hunger und Müdigkeit vorverlegen.

Durch die Strukturierung bleibt den Kindern Zeit, in allen Bereichen zu explorieren (erkunden, erforschen), um nachhaltig mit Spaß und Lebensfreude zu lernen.

## **4.12 Unser Jahresablauf**

Ende August (in den Sommerferien) findet die Personalsitzung zur Jahresplanung statt. Planbare Termine werden in der Übersicht für das gesamte Krippenjahr festgelegt. An diesem Planungstag werden auch das pädagogische Jahresthema und verschiedene Aktionen geplant. Spätestens im November erhalten die Eltern die Jahresplanung per Email oder in Papierform. Ein Exemplar hängt in der Einrichtung aus, welches immer aktualisiert wird.

Hier bekommen Sie einen Überblick, welche Aktionen zu unserem festen Jahresablauf gehören:

### **September:**

- nach Möglichkeit freigehalten von Terminen, da hier die meisten Eingewöhnungen stattfinden. Im Monat werden MAXIMAL 4 Kinder pro Gruppe aufgenommen. Das bedeutet, dass wir durch ein gestaffeltes Aufnahmeverfahren jedem einzelnen Kind und seiner Familie gerecht werden wollen. Eingewöhnungen finden im Rahmen der Aufnahmekapazität und des pädagogischen Ablaufs im gesamten Jahresverlauf statt.
- Erster Elternabend und Elternbeiratswahl

### **Oktober:**

- Ernte-Dank-Aktion
- Laternen basteln

### **November:**

- Martinsumzug
- Adventszeit

### **Dezember:**

- Besuch vom Nikolaus
- Plätzchen-Back-Aktion
- Weihnachtsfeier mit den Kindern
- Verabschiedungen der Kinder, die im Januar in den Kindergarten wechseln

### **Januar:**

-

### **Februar:**

- Faschingsfeier im Tagesablauf mit den Kindern

### **März:**

- Entwicklungsgespräche (an diesem Tag ist die Krippe geschlossen, um alle Gespräche führen zu können. Kann evtl. auf **April** fallen)
- Ostervorbereitungen
- Osterfeier mit den Kindern im Tagesablauf (kann evtl. auf **April** fallen)

### **April:**

### **Mai:**

- Mama- oder Papa-Kind-Basteln (findet im Wechsel statt)

**Juni:**

- ein Schließtag für eine Teambildende Maßnahme

**Juli:**

- Ausflug oder Fest mit den Kindern und Eltern
- Besuchstag mit den Kindern, die in den Kindergarten „Storchennest“ wechseln
- Abschluss mit dem Elternbeirat
- Verabschiedungen der Kinder, die in den Kindergarten wechseln (kann auf **August** fallen)

**August:**

- Sommerferien (i. d. Regel 3 Wochen und 2 Tage)
- Putztag (Schließtag)

#### 4.13 Unser Fotosystem

Im Schatzkisterl werden das gesamte Jahr über Fotos von den Kindern gemacht. Diese werden nach Kindern auf unserem PC sortiert. Die Fotos werden so gemacht, dass hauptsächlich Einzelbilder entstehen. Allerdings können immer mal andere Kinder und Personen, oder das eigene Kind im Hintergrund sein. Die individuelle CD wird am Jahresende gegen eine Bearbeitungsgebühr an die Eltern gegeben. Sollte im Betreuungsvertrag der Genehmigung zur Veröffentlichung nicht zugestimmt, bzw. widersprochen werden, gibt es von dem jeweiligen Kind keinerlei Fotos und keine Foto-CD.

Bei Festen und Feiern und im Haus muss aus Datenschutzgründen auf das Fotografieren und Filmen verzichtet werden (ausgenommen sind Aushänge vom Personal an die Eltern).

## 5 Abschluss

***„Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen,  
sondern ein Feuer zu entfachen.“***

(Aristophanes)

